Regina-Beilage der Germania

Regina und Umgegend.

Regina. — Die Umgegend von Regina bewährt auch in diesem Jahr ihren Ruf für gutes Getreide. Etwa 6 Meilen westlich von der Stadt liegt die Farm von John Woods, derselbe erntete 45 Buschel per Acker und sein Weizen gradierte No. 1. Ein anderer Farmer derselben Gegend, F. O. Harrison erntete 35 Buschel, welcher No. 1 Northern gradierte, auch die anderen Farmer dieses Distrikts haben No. 1 Northern. Dieser Distrikt im Westen der Stadt hat sonst meist darunter zu leiden, daß er etwas tief und das Wasser sich dort im Frühjahr länger hält, alswie in anderen Distrikten. Es ist daher erfreulich daß dieser Distrikt in diesem Jahr eine besonders gute Ernte hat. Ueber die anderen Distrikte in der Umgegend der Stadt ist unsern früheren Berichten nicht viel zuzusetzen. Die Drescharbeit ist jetzt auch bei Balgonie in vollem Gange. Aus dem Süden der Provinz besonders von Punkten an der Arcola Linie lauten die Ernteberichte dagegen nicht günstig. Bei Arcola und Carlyle hat der Hagel viel Schaden getan und der Frost vom 12. August tat ein übriges. Manche der dortigen Farmer sollen nicht genug Getreide für die nächste Aussaat haben.

Montag fand die erste Sitzung des neuen Obergerichts der Provinz Saskatchewan statt.

Alderman Frank Kurch der seit einiger Zeit am Typhus darniederlag befindet sich bereits besser.

Von Straßburg aus wird in kurzem ein Güterzug mit einem Personenwagen nach Govan und Nokomis verkehren.

Die Royal Bank hat jetzt auch in Regina eine Filiale errichtet. Hierdurch wird die Zahl der hiesigen Banken auf 10 gebracht.

Der gewaltige Schornstein des Verbrennungsapparates wird am Samstag aufgestellt. Hoffentlich bewährt sich der Apparat besser wie der der Stadt Winnipeg.

Sam Prior, der Mann, welcher beschuldigt ist, die kleine Rosie Mohr, bei Wolseley ermordet zu haben, wurde in das hiesige Gefängnis zurückgebracht, nachdem das Vorverhör an der Stelle des Verbrechens stattgefunden.

Alle Asphaltarbeiten für dieses Jahr sind von den Kontraktoren fertiggestellt. Die Kreosotpflasterungen wurden durch das Legen in der 11. Avenue aufgehalten, sonst wären sie auch fertig, doch wird der letzte Block dieser Tage vollendet werden.

Der städtische Wägemeister wurde seines Amts von Mayor Smith mit Genehmigung des Stadtrates enthoben, weil sein Benehmen nicht eines Beamten würdig gewesen. Die Stelle ist bereits zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden.

Präsident Shaugnessy von der C.P.R. wird heute hier erwartet auf seiner Inspektionstour durch den Westen. Handelskammer und Stadtrat wollen ihm die Frage über die Gewährung der nötigen Nebengeleiseanlagen und der Bahnunterführungen an Albert- und Broadstraße vortragen.

Diejenigen, welche es nicht lassen können, auf den Bürgersteigen ihr Stahlroß zu reiten, tun gut sich nicht von Chief Harwood fassen zu lassen, der die Sünder unbarmherzig vor dem Polizeirichter bringt. Das neue Nebengesetz, welches das Velocipedfahren auf den Bürgersteigen verbietet, soll mit aller Schärfe durchgeführt werden; es sind bereits eine Anzahl Bestrafungen erfolgt.

Konstabel Cutting kam Samstag mit einem Irrsinnigen namens Hunsperger hier an, welcher nach Brandon befördert werden sollte. Er ging mit denselben zu Fuß den Weg zum Gefängnis, wo der Irre über Nacht bleiben sollte. An der City Hall richtete sich die Aufmerksamkeit einer großen Menschenmenge auf dieselben, da der Irre abwechselnd einen Cake Walk und 3 Schritt zur tanzen begann. Es war nötig ein Rig kommen zu lassen um den Kranken zum Gefängnis zu befördern.

Charles Kurtz der von Polizeirichter Trant zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt und nach Edmonton gesandt war, wäre beinahe den Behörden entschlüpft. Er hatte ein Brett des Bodens im Gefängnis gelockert und sich darunter versteckt. Vier Studen lang wurde nach ihm gesucht bis man ihn in seinem Schlupfwinkel entdeckte. Wie eine wilde Katze sprang der Junge auf den nächsten Polizisten und biß und kratzte denselben, so daß er nur mit größter Mühe wieder in sein Gewahrsam gebracht werden konnte.

Der Bericht des Superintendenten der städtischen Schulen besagt, daß die Zahl der Schulkinder im letzten Monate um 130 zugenommen hat. Alle Schulen sind überfüllt und es sind bereits die Räume des Legislaturgebäudes zu Unterrichtszwecken in Benutzung genommen.

Herr Haultain kehrte Montag von Prince Albert zurück, wo er eine von 1000 Personen besuchte Versammlung zu Gunsten des Herrn Bradschaw abgehalten. Herr Haultain sagte, daß er nicht über Brücken und Wege, sondern über die großen Tagesfragen der Provinz, Besitz der öffentlichen Ländereien und Provinzverwaltung der Forsten und des Bergbaus gesprochen habe. Herr Haultain ist der Meinung, daß die Chancen für Herrn Bradschaw sehr gut standen. Das ist großer Optimismus. Die Regierung weiß, was für eine Niederlage es für sie bedeuten würde, falls der Attorney General in einer Nachwahl unterliegt. Minister Calder weilt bereits eine Woche in Prince Albert, um die Organisationsarbeit zu überwachen. Die Beamten des Justizministeriums helfen eifrig bei der Wahlarbeit und nichts wird von der Regierung unterlassen, um den Sieg zu gewinnen und eine Niederlage abzuwenden. Wir würden offen gesagt, einen Sieg des Herrn Bradschaw für etwas in der bisherigen kanadischen Wahlgeschichte noch nicht Dagewesenes ansehn und glauben deshalb nicht daran. Daß jedoch die Regierung unter so günstigen Verhältnissen gewissermaßen einen Kampf auf Tod und Leben zu führen hat, zeigt die große Stärke der Opposition. Bei allgemeinen Wahlen wäre Prince Albert verloren gegangen.

Von allen Teilen der Provinz kommen Nachrichten, daß sich die Konservativen organisieren, dies war auch bereits sehr nötig geworden. Durch die Gründung der Provinzrechtspartei war die alte konservative Organisation mehr oder minder zerfallen. In allen Ortschaften haben letzthin Meetings stattgefunden, in welchen die nötigen Beamtenwahlen und Organisationsarbeiten vorgenommen wurden. Es giebt noch immer viele die den Unterschied zwischen Provinzrechtlern und Konservativen nicht kennen. Dieser besteht in 2 Punkten. Einmal sind die Provinzrechtler nur eine Provinzpartei und befassen sich nur mit den der Legislatur der Provinz unterliegenden Fragen. Zweitens haben die Provinzrechtler in der Schulfrage sich energisch für Nationalschulen ausgesprochen, während die Konservativen für Wahrung der bestehenden Rechte sind. Die Schulfrage ist ja in erster Linie eine Provinzfrage; dieselbe ist aber durch den Autonomie-Akt erledigt worden; der große Fehler der Provinzrechtler ist, daß sie ihre gute Chancen immer wieder durch Betonen der Schulfrage verschlechtern; wenn sie einmal in der Provinz ans Ruder kommen, können sie in dieser Frage absolut nichts mehr ändern, da dieselbe in der Verfassung festgelegt ist; es wäre daher an der Zeit, diese Frage endlich zu begraben.

Craik. — Das Weizenschneiden ist hierselbst seit einer Woche beendet. In dem Distrikt von Sauaw Creek bis zum Mountain Lake ist die Ernte zwar viel größer als erwartet wurde, aber der meiste Weizen ist ertroren und wird nur einen niedrigen Grad erhalten. Der Weizen wollte nicht zeitig genug reifen und ist deshalb vielfach grün geschnitten worden und hatte daher unter der Einwirkung des Frostes besonders zu leiden. Im vergangenen Jahr war die Ernte hier so gewaltig, daß die Farmer den Fehlschlag dieses Jahres ganz gut vertragen können, besonders da durch die hohen Preise des Weizens der Farmer auch für schlechtes Getreide einen ansehnlichen Preis erhält. An Farmarbeitern mangelt es hier und wenn die Ernte besser ausgefallen wäre, hätte dies ein großes Hindernis bedeutet. — Die neue Strecke der C.N.R. zwischen Tisdale und Lumsden macht gute Fortschritte und in etwa 8—10 Tagen wird der größte Teil fertiggestellt sein.

Aus anderen Orten Saskatchewans.

Moose Jaw. — Aufsehen erregt hier die Kunde von dem merkwürdigen Schicksal eines hiesigen Telegraphisten, der seit 2 Jahren verschollen galt. F. Dorway ist der Name des Mannes; er war im November 1905 in Rush Lake stationiert. Während eines heftigen Schneesturmes erfolgte daselbst ein Zusammenstoß zweier Züge. Dorway eilte hinzu und trug eine der Verletzten eine Frau James von New York in das Stationsgebäude, brachte ärztliche Hilfe und sorgte für sie, wobei er $25 für sie auslegte. Er schickte ihr darauf eine Rechnung nach New York, da er das Geld nötig brauchte. Einige Zeit darauf erhielt er eine Nachricht von dem Rechtsanwalt der Frau James, daß diese gestorben und ihm $180,000 hinterlassen. Er begab sich darauf nach New York um die Erbschaft anzutreten, nachdem er den Rechtsanwalt hiervon benachrichtigt. Er traf auf der Reise einen Mann Namens Malcolmson welcher ein Empfehlungsschreiben an ihn besaß. Dieser gab ihm ein Stück Schokolade zu essen, worauf Dorway die Besinnung verlor. Wie Dorway schreibt, erinnert er sich nur dunkel, daß er auf dem Zug fuhr und dann auf ein Schiff gebracht wurde, wo er in einem dunkeln Loch eingesperrt und nur mit Brot und Wasser ernährt wurde, welches man ihm durch eine Luke reichte. Als das Schiff landete, gelang es ihm zu entweichen, da die Insassen des Schiffes sich an Land begaben. Er fand aus, daß man ihn nach Vera Cruz in Mexico gebracht. Hier wurde er ins Gefängnis geleitet, entfloh aber nach 6 Wochen nach Zacatecas, wo er auf dem amerikanischen Schiff Presidio, welches nach San Francisco fuhr Unterkunft fand. Hier landete er am 14. August. Er telegraphierte seiner Frau und arbeitete dann für die Associated Press um sich die Mittel zur Heimreise zu verschaffen. Sobald er genug Geld zusammen hat, will er in New York vor Gericht um sein Erbteil kämpfen.

Saskatoon. — Es wird gehofft, daß die Strecke der Grand Trunk Pacific von Portage La Prairie nach hier bis zum Dezember fertiggestellt wird, doch ist dies nicht wahrscheinlich, da es an Arbeitern mangelt. Die Gesellschaft machte erst kürzlich wieder bekannt, daß sie auf dieser Strecke noch 500 Mann brauchen. Von Portage bis Winnipeg eine Entfernung von 130 Meilen ist die Strecke bekanntlich fertig und es verkehren daselbst bereits Güterzüge.

Swift Current. — Ein junger Heimstätter namens Hundsberger, der 25 Meilen südlich von hier seine Farm hatte, wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen, da er gefährlich irrsinnig geworden. Er hat keine Bekannten in der hiesigen Gegend und es ist deshalb an seine Verwandten im Osten geschrieben worden, was mit ihm geschehen soll.

Eingesandt.

Northern, Sask., 7. Okt. 1907

In Erwiderung der letzten Erklärung betreffs der goldenen Mittelstraße des Generalkonzils von Seiten der Missouri-Synode möchte ich noch einige Bemerkungen machen. In allen meinen Erklärungen ist mir darum zu tun gewesen, zu beweisen, ob denn ein Unterschied besteht zwischen wahrhaft Gläubigen und Erwählten, und ob nicht die Möglichkeit vorhanden ist, daß ein wahrhaft Gläubiger, also ein Erwählter, verloren gehen kann. Wie ich ganz besonders in der letzten Erklärung nach der Schrift und nach den Bekenntnisschriften bewiesen habe, besteht kein Unterschied zwischen wahrhaft Gläubigen und Erwählten. Denn nur in Folge der Wahl kann ein Mensch zum wahren Glauben kommen, wie es heißt: Und wurden gläubig, so viel ihr zum ewigen Leben verordnet waren. Apostelg. 13. 48. In der Konkordia heißt es ausdrücklich, daß die Wahl die Ursache der Seligkeit und alles dessen, was zur Seligkeit nötig ist.

Von den Aposteln werden alle wahrhaft Gläubige als Erwählte betrachtet, und nirgends auch nirgends wird da ein Unterschied gemacht zwischen wahrhaft Gläubigen und Erwählten. Denn so ein Unterschied gemacht wird, wird damit den Gläubigen die Gewißheit seiner Wahl, folglich seiner Seligkeit genommen. Demnach wäre die Lehre von der Wahl nicht tröstlich, sondern entsetzlich. Gott aber sei Dank, des uns sein teures Wort gegeben hat. Denn wer aus der Wahrheit ist, der wird von Gott vor Irrtum bewahrt. Aber auch der wahrhaft Gläubige erfleht sich Gottes Gnade und Kräfte seines Heiligen Geistes.

Der große und starke Gott kann aber noch immer Gnade geben, damit sich die getrennten Christen sammeln zur wahren Einigkeit. Doch mag es andererseits auch kommen, wie es kommen mag; denn Christus und Seine wahre Kirche behält den Sieg.

Ein Pastor des Generalkonzils der luth. Kirche von N.A.

Der Sprung in den Tod.

Der Dampfmühlenbrand in Raab, dem, wie wir meldeten, acht Personen zum Opfer fielen, hat eine große Beunruhigung in der Stadt hervorgerufen. Es hat sich herausgestellt, daß sich die Rettungsapparate in mangelhaftem Zustand befunden haben. Die Feuerwehr breitete ihre Sprungtücher aus, die jedoch gar nicht ihrem Zwecke entsprachen. Rettungssäcke besitzt die Feuerwehr nicht, und die Schneeleiter konnten nicht in den Innenraum des brennenden Etablissements gebracht werden. Inzwischen hatten die in Lebensgefahr schwebenden Arbeiter ein langes Seil gefunden; sie befestigten dieses ihr einziges Rettungsmittel an das Fenstergitter, das untere Ende, das bis zur Erde reichte, wurde von mehreren Männern erfaßt, die das Seil straff anzogen. Einer der Arbeiter wollte nun an dem straff angespannten Seile hinabrutschen, doch kaum hatte er die Hälfte seiner halsbrecherischen Fahrt zurückgelegt, als das Seil riß und der Unglückliche niederstürzte. Er war auf der Stelle tot. Sein Schicksal teilten diejenigen Arbeiter, die in das an der Ostseite des brennenden Gebäudes ausgespannte Sprungtuch hinabsprangen. Sie sprangen alle in den Tod; das Sprungtuch war gleich unter dem ersten Arbeiter durchgerissen, und sowohl dieser wie die übrigen, die nach ihm gesprungen waren, blieben mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Auch an der Nordseite des Gebäudes war ein Sprungtuch ausgespannt. Es wurde von Leuten gehalten, die mit einem Sprungtuch nicht umzugehen verstanden. Das Tuch wurde über mehrere Eisenbalken gehalten; es gab unter dem Gewichte der Arbeiter nach, die Unglücklichen fielen auf die eisernen Balken und wurden zerschmettert. Zu diesem Uebelstande gesellte sich auch noch der für mehrere Arbeiter verhängnisvolle Umstand, daß sie in ihrer Aufregung fast alle auf einmal hinabsprangen. Dies hatte zur Folge, daß einer der hinabspringenden Arbeiter einem anderen auf den Kopf fiel und ihm den Schädel zertrümmerte. Da es noch nicht gelungen ist, durch die Flammen, den Rauch und Qualm zu den Trümmern vorzudringen, muß man befürchten, daß die Zahl der Toten weit größer ist, als bisher festgestellt wurde. Drei Personen liegen im Sterben, etwa dreißig haben schwere Brandwunden erlitten. Da laut „Peit. Lloyd" Verdacht auf Brandstiftung vorliegt, ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Das Geheimnis von Wyrley.

In dem ländlichen Distrikt Wyrley, Eng., sind von neuem scheußliche Verbrechen an Weidevieh zu verzeichnen. Am 2. Februar 1903 fand man zum ersten Male auf einer Weide ein verstümmeltes Pferd. Zwei Monate später wiederholte sich das Verbrechen und der Verdacht fiel bald auf George Edalji, den Sohn eines Predigers gleichen Namens, der indischer Abstammung ist. George Edalji wurde tatsächlich zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Zu Beginn seiner Strafe hörten jedoch die geheimnisvollen Verbrechen keineswegs auf, ebenso wenig wie die anscheinend in seiner Handschrift geschriebenen Postkarten, durch die die Farmer im voraus auf die kommende Schandtat aufmerksam gemacht wurden, ohne daß es jemals gelungen wäre, auch nur die geringste Spur von dem Verbrecher zu finden. In dem Volke brach sich nun allmählich die Ueberzeugung Bahn, daß George Edalji der beständig seine Unschuld beteuert hatte, tatsächlich unschuldig sei. Der Homesecretary Mr. Gladstone sah sich schließlich genötigt, dieser Volksstimmung Rechnung zu tragen und ein Komite zur nochmaligen Untersuchung des Falles zu ernennen. Dieses Komite erklärte am 17. Mai, daß die Ueberführung des Edalji eine unbefriedigende sei, und Edalji wurde darauhin am 30. Mai auf freien Fuß gesetzt. Die Regierung weigerte sich jedoch, eine Entschädigung an George Edalji zu zahlen. Nahezu drei Jahre war Wyrley von weiteren Schandtaten verschont geblieben. Nur zu Anfang der Straferbüßung durch Edalji waren solche noch zu verzeichnen gewesen. Kaum war jedoch Edalji aus der Haft entlassen, als die Verbrechen von neuem begannen. Der Ort Great Wyrley wimmelt von Polizisten, die bisher vergeblich den Verbrecher zu fassen versuchen, trotzdem er so frech geworden ist, daß er seine scheußlichen Taten nunmehr sogar bei hellem Tage ausübt. Den Verbrechen gehen, wie immer, drohende Ankündigungen voraus. Die Sache wird dadurch noch besonders interessant, daß Sir Arthur Conan Doyle, der Verfasser des bekannten Buches „Sherlock Holmes", offen erklärt, daß er genau wisse, wer die Verbrechen begangen habe. Conan Doyle war der eifrigste Verfechter der Unschuld Edalijis. Er sagt, er habe der Polizei genau den Verbrecher geschildert und ihr seinen Namen genannt. Die Polizei scheint jedoch kein rechtes Vertrauen zu den geheimpolizeilichen Fähigkeiten Conan Doyles zu besitzen denn sie verhaftete den von ihm bezeichneten Mann bisher nicht. Sollte Conan Doyle mit seinen Angaben recht behalten, so würde er seinen eigenen „Sherlock Holmes" an Findigkeit übertroffen haben.

Ueber die Trauung eines zum Tode Verurteilten

schreibt die „St. Petbg. Ztg.": In der Kirche des Untersuchungsgefängnisses hat am 1. September, einem Sonntage, um 3 Uhr Nachmittags, die Trauung des wegen Beteiligung an der Verschwörung gegen den Kaiser von Rußland zum Tode verurteilten ehemaligen Studenten der St. Petersburger Universität Sinjawski (Fritz Purkin), Sohnes eines Hofrats, mit seiner Geliebten stattgefunden. Die Trauung vollzog der Geistliche Flerow; als Zeugen fungierten mehrere Gefängnisaufseher. Privatpersonen, selbst der Verteidiger des Dilinquenten, wurden zu der Trauung nicht zugelassen. Die nunmehrige Frau Sinjawski ist die Tochter eines Untersuchungsrichters; sie ist Hörerin der höheren Kurse für Frauen. Am Montag früh 5 Uhr wurde Sinjawski mit den beiden anderen vom St. Petersburger Militärbezirksgericht zum Tode verurteilten Verschwörern, dem Leutnant a. D. Nikitenko und dem Sohne eines Kollegienrats Wladimir Alexandrow Naumow, hingerichtet.

W. S. Ball
Rechtsanwalt und Notar.
Regina, Sask.
Office in Scarth Straße über Engels Schuhwaren-Laden.

D. Cowan
Praktischer Zahnarzt.
Künstliche Zähne werden angefertigt.
Office: Smith & Ferguson Block.
Regina, Sask.

Embury, Carman & Watkins
Rechtsanwälte und Notare.
Office: Smith & Fergusson Block
Regina, Sask.
Zweigoffice in Lumsden.
J. F. L. Embury, R. A. Carman, Wm. B. Watkins

William Trant Regina, Sask.
Rechtsanwalt und Notar.
Geld zu verleihen.
Office: Railway Ave., Arcola, Sask.
Anwalt des Alldeutschen Verbandes.
Regina, Sask., Nimmer & Trant.

Haultain & Groß
Advokaten und Notare
Office Macdonald Block, Scarth St.
Regina, Sask.
F. W. G. Haultain, K. C., J. A. Groß.

Notar **C. C. Rigby** Notar
Real Estate- und Versicherungsagent.
Geld verleihen, Grundstücke und Hypotheken überschreiben usw.
Balgonie, Sask.

Brunswick Hotel
Moose Jaw, Sask.
Gute Zimmer, beste deutsche Küche und vorzügl. Getränke. Raten $1.— $1.50 pro Tag.
J. H. Kern, Besitzer.

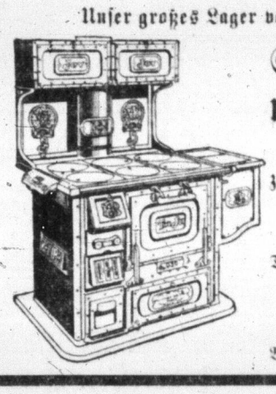
S. Chivers Wilson
Regina, Sask.
Züchter
von Buff Orpington Hühnern.
Beste Sorte für West-Kanada.

Joseph Balbierer
St. John Straße, zwischen C. P. R. und 10. Ave.
Ausstopfarbeiten von Vögeln sowie sämtlichen Tieren billigst berechnet.

Philipp Nießner
Deutscher Barbier
10. Ave., Nargang Block, Regina.
Rasierkarten $1.50 für 12 Mal.

Carl Molter & Co.
Regina, Sask., Cornwallstraße.
P. O. Box 191.
Maler, Schildermaler, Lakierer und Anstreicher.
Unternehmer von Malerarbeiten, Neubauten, Kirchenmalerei und Renovierung alter Bauten wie Anstreichen und Tapezieren. Alte Buggies und Schlitten werden aufs feinste lakiert und wie neu hergerichtet.
Wir verwenden nur bestes Material, und wird für gute Arbeit und mäßige Preise garantiert.

Reginas bester Schuhladen.
Das größte Lager von Schuhwaren aller Art.
Jetzt für die Herbstsaison
haben wir einen großen Posten von feinen und derben Schuhen zu den billigsten Preisen auf Lager.
Große Auswahl in Gummischuhen oder Rubbers
sowie den besten und feinsten Lackschuhen, als auch Handschuhen aller Art.
ENGEL BROS.
Strathcona Block . Scarth Str.

Unser großes Lager von gut assortierten

Stahlkochöfen- und Kochherden
offerieren wir
zu herabgesetzten Preisen.
Kommt seht sie Euch an und Ihr kauft nirgends anders.
Deutsches Grocerie-, Porzellan- und Eisenwaren-Geschäft
KARL BOCZ
Broad Straße, Regina, Sask.

Pianos und Orgeln.
Gerhard Heintzman Pianos
und Sherlock Manning Gold Medal Orgeln werden von uns zu angemessenen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen verkauft.
Wir haben ferner eine Anzahl gebrauchter Pianos und Orgeln, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. — Kommt und prüft dieselben.
J. MURPHY & CO.
P. O. Box 20. Cornwall Straße, Regina, Sask.

Zu den besten Preisen kaufen und verkaufen wir Ihre Farm.
Geld zu verleihen zu 6 pCt.
auf Farm- und Stadteigentum.
Für nähere Einzelheiten schreibt oder sprecht vor in
J. M. YOUNGS REALTY & BROKERAGE CO.
Zimmer 4, Leader Block Regina, Sask.

Wenn Sie **Cognac**
für medizinische Zwecke gebrauchen, ist es wesentlich, daß Sie die beste Sorte erhalten.
Hivert Pellevoisin
„Invalid Reserve"
ist ausschließlich aus reinem Traubensaft destilliert.
Beim Einkauf sollten Sie darauf achten, daß Sie diese Marke erhalten und keine Substitute.
GREEN & GRIFFITHS
Alleinige Agenten
Telephon 623, Fort Str. 311, Winnipeg, Man.

Wie die guten alten deutschen Biere.
Drewry's
Redwood Lager
ist absolut rein und wird von einem erfahrenen deutschen Braumeister aus bestem Hopfen und Manitoba-Gerstenmalz gebraut. — Man verlange überall danach.
E. L. Drewry's Brauerei,
Winnipeg, Man.